

# Stiftung und Stadt erinnern an Ehepaar Haar

Vor 30 Jahren ist in Weimar die Dr.-Georg-Haar-Stiftung als Träger der Kinder- und Jugendpflege wiedergegründet worden



**Die Stiftung hat das Grab von Felicitas und Georg Haar auf Weimars Hauptfriedhof neu gestaltet.**

FOTO: JENS LEHNERT

Von Jens Lehnert

**Weimar.** 2021 jährt es sich zum 30. Mal, dass die Stadt Weimar die Dr.-Georg-Haar-Stiftung wiedergegründet hat. Die Pandemie stand größeren Feierlichkeiten im Weg. Stattdessen versammelten sich am Mittwoch Vertreter der Geschäftsführung, des Stiftungsvorstandes und -rates, des Freundeskreises und der Stadt auf Weimars Hauptfriedhof am Grab von Felicitas und Georg Haar.

Zum Todestag des Stifterpaares, der sich am 22. Juli zum 76. Mal jährt, hatte die Stiftung die Familiengrabstätte neu gestaltet. Zwar waren das Grabmal und die beiderseits errichteten Steinbänke vor

neun Jahren restauriert worden. Die Trockenheit der vergangenen Jahre machte es erforderlich, Erdreich auszutauschen, die freien Flächen zu mulchen und das Grab neu zu bepflanzen. Zudem übernahm die Stiftung von der Stadt die weitere Pflege des Ruhestätte.

„Die Georg-Haar-Stiftung ist eine wichtige Säule in der Kinder- und Jugendhilfe, auf die wir in der Stadt jederzeit bauen können. Das Grab von Felicitas und Georg Haar ist ein wichtiger Erinnerungsort für alle Weimar. Wir verneigen uns hier dankbar vor ihrem Vermächtnis“, sagte Bürgermeister Ralf Kirsten.

Georg Haar hatte die Stadt 1945 zur Alleinerbin seines Vermögens erklärt – unter der Auflage, die Villa

am Park und die Erträge des Haarschen Kaufhauses in der Schillerstraße, in dem heute Thalia ansässig ist, der Betreuung von Waisenkindern zu widmen. Ende Februar 1947 beschlossen Weimars Stadtverordnete die Stiftungsgründung. Noch im gleichen Jahr zogen die ersten sechs Kinder in die Villa.

Der DDR schien eine privatrechtliche Stiftung suspekt. Das Kinderheim ging 1953 in den städtischen Haushalt über, das Kaufhaus in die HO. Nach der Wende gründete die Stadt die Stiftung auf Bürgerinitiative hin neu.

Für das nächste Jahr hofft die Stiftung, wieder groß feiern zu können. Dann jährt sich ihre ursprüngliche Gründung zum 75. Mal.